

Arbeitskreis „Portal Politische Bildung“ Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Materialien Vertretungsstunden		
Thema der Unterrichtsstunde: Wer arm ist, ist selbst schuld?		
Schularten: Gymnasium (erprobt), Realschule, Mittelschule, Wirtschaftsschule Jahrgangsstufen: ab 8 Zeitungsumfang: 45 Minuten	Fach / Fächergruppe: Sozialkunde, Deutsch und andere	
Fächerübergreifende Bildungsziele: Politische Bildung, Medienbildung, Wertebildung		
 Sachinformation: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorurteile gegenüber von Armut betroffenen Personengruppen sind weit verbreitet. ▪ Chancen- und Bildungsungleichheit in Deutschland als strukturelle Ursachen von Armut ▪ Der Perspektivlosigkeit und Ausgrenzung von Armen in Deutschland widmet sich der vorliegende Film. Er bietet einen Einblick in die Lebenswelt arme Menschen und regt zur weiteren Beschäftigung an. 		
 Angestrebter Kompetenzerwerb: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler werden im Geiste der Demokratie erzogen und erwerben Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreude (Art. 131 BV, oberste Bildungsziele) ▪ Sie entwickeln auch durch die Analyse (zeit)geschichtlicher Prozesse die Fähigkeit, komplexe Lagen zu erfassen und dabei moralische Kategorien reflektiert und verantwortungsvoll zur Anwendung zu bringen. ▪ Sie lernen Staat, Politik und Gesellschaft zu verstehen und wirken – ihrem Alter gemäß – verantwortungsbewusst und solidarisch in der Demokratie mit, dabei zeigen sie die Fähigkeit zu Zivilcourage und konstruktiver Kritik. 		
 Benötigtes Material: <p>Film: Wer arm ist, ist selbst schuld? https://www.br.de/mediathek/video/respekt-wer-arm-ist-ist-selbst-schuld-av:5a70275aee9ee1001c6557c1</p> <p>Arbeitsblatt: Wer arm ist, ist selbst schuld? (zweiseitige Kopie)</p>		

Sequenzen Film: Respekt – Wer arm ist, ist selbst schuld?

Minute	Inhalt
0.00 – 0.24	Intro: Allgemeine Information zur Armutssituation in Deutschland
0.25 – 1.25	Passantenbefragung zum Thema Armut
1.26 – 3.27	Einblicke in das Leben der Auszubildenden Heidi
3.28 – 3.45	Armut unter Jugendlichen
3.46 – 6.18	Der Rapper Megaloh
6.19 – 7.53	Strukturell bedingte Armut

Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5	Positionslinie: Wer arm ist, ist selbst schuld?	LSG	Analog oder digital (z.B. über menti.com)
8	Respekt – Film SuS erhalten AB, um es während des Films auszufüllen	EA	Video Arbeitsblatt Aufgaben 1-4
7	Schriftliche Sicherung der Inhalte	UG	Ggf. Dokumentenkamera
15	Beurteilung der Passantenaussagen im Video – Think-Pair-Share	SG	Arbeitsblatt Aufgabe 5
10	Zukunftswerkstatt mit Kartenabfrage	UG	Arbeitsblatt Aufgabe 6 z.B. Kartenabfrage mit oncoo.de

Weiterführende Informationen und Links:

Weiterführende Fragen in der Diskussion oder für künftige Stunden:

- Unterschied zwischen relativer und absoluter Armut (<https://www.bmz.de/de/service/glossar/A/armut.html>)
- Soziale Ungleichheit (siehe dazu Respekt-Film: Gerechtigkeit - Voraussetzung für die Demokratie: <https://www.politischebildung.schulen.bayern.de/schulartuebergreifende-themen/respekt-demokratische-grundwerte-fuer-alle/>)
- Betroffene von Armut: Kinder und Frauen
- Altersarmut, bes. von Frauen (<https://de.statista.com/themen/120/armut-in-deutschland/>)



Wer arm ist, ist selbst schuld?

1. Beantworte die Fragen! (keine ganzen Sätze)

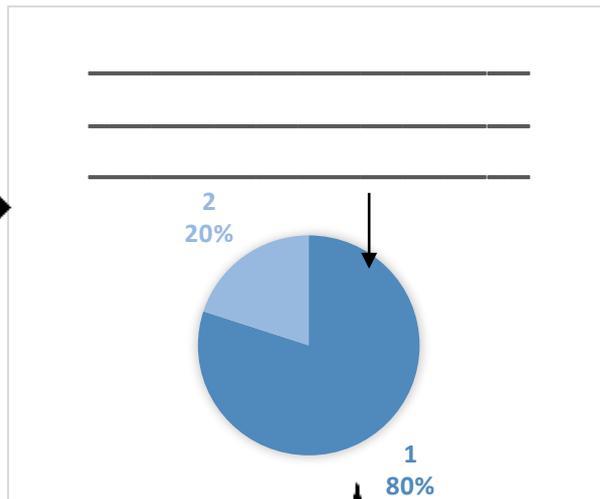
a) Nenne den Anteil der Menschen, die in Deutschland armutsgefährdet sind.

b) Finde heraus, wie viele Hartz-IV-Bezieher als sogenannte „Aufstocker“ arbeiten.

c) Notiere den Verdienst von Heidi während ihrer Ausbildung zur Siebdruckerin.

d) Beschreibe, welche Personen am stärksten von Armut bedroht sind.

2. Ergänze die fehlenden Informationen mithilfe der Informationen im Video!



Gründe hierfür:

- _____
- _____
- _____

3. Skizziere den Lebenslauf von Heidi und ihrer Mutter in Stichpunkten.



HEIDIS
MUTTER



HEIDI

- _____
- _____
- _____
- _____

- _____
- _____
- _____
- _____

4. Fülle die Lücken!

Armut ist in Deutschland _____, das heißt, dass _____ der Kinder deren Eltern aus der Unterschicht kommen, Teil der _____ bleiben.

5. Lies die unten abgedruckten Aussagen aus dem Video. Beurteile mit einem Partner, ob diesen zuzustimmen ist. Tauscht euch über eure Meinungen anschließend im Plenum aus.

Jeder hat die Möglichkeit auf eine Unterkunft und alles Mögliche. Wenn man sich selbst genug ins Zeug legt, sozusagen also fleißig genug ist und arbeitet und was erreichen will, dann hat jeder eigentlich schon die Möglichkeit dazu.

Ich frage mich wirklich, ob es so dringend notwendig ist, wenn ein armes Kind in den Ferien mal nicht alles so mitmachen kann, wie es sagen wir mal die „normalen“ Kinder machen und tun.

Es ist halt ein Unterschied, ob ich ein Akademikerkind bin oder halt nicht, insofern kann es schon sein, dass gewisse Leute eine Mitschuld tragen, aber eine Alleinschuld wahrscheinlich in dem Sinne nicht.

Aber im Endeffekt ist jeder seines eigenen Glückes Schmied und mit ein bisschen Fleiß kann sich jeder aus seiner eigenen Situation befreien oder zumindest seine eigene Situation besser machen.

Armut im herkömmlichen Sinne gibt es in einem Land wie Deutschland denke ich nicht.

Aber es gibt halt auch Menschen, die keine Lust oder aus anderen Gründen, wie Drogen in die Armut kommen, die haben dann selber schon Schuld, weil sie halt nichts dagegen unternommen haben.

Es gibt viel mehr arme Menschen und viel mehr reiche, also die Mittelschicht, glaube ich, stirbt langsam aus.

6. Diskutiere mit einem Partner, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um dem strukturellen Problem der Vererbbarkeit von Armut entgegenzuwirken. Sammelt Stichworte auf den Karten!

Wer arm ist, ist selbst schuld?

1. Beantworte die Fragen! (keine ganzen Sätze)

a) Nenne den Anteil der Menschen, die in Deutschland armutsgefährdet sind.

16,5 Mio. (20%)

b) Finde heraus, wie viele Hartz-IV-Bezieher als sogenannte „Aufstocker“ arbeiten.

1/3

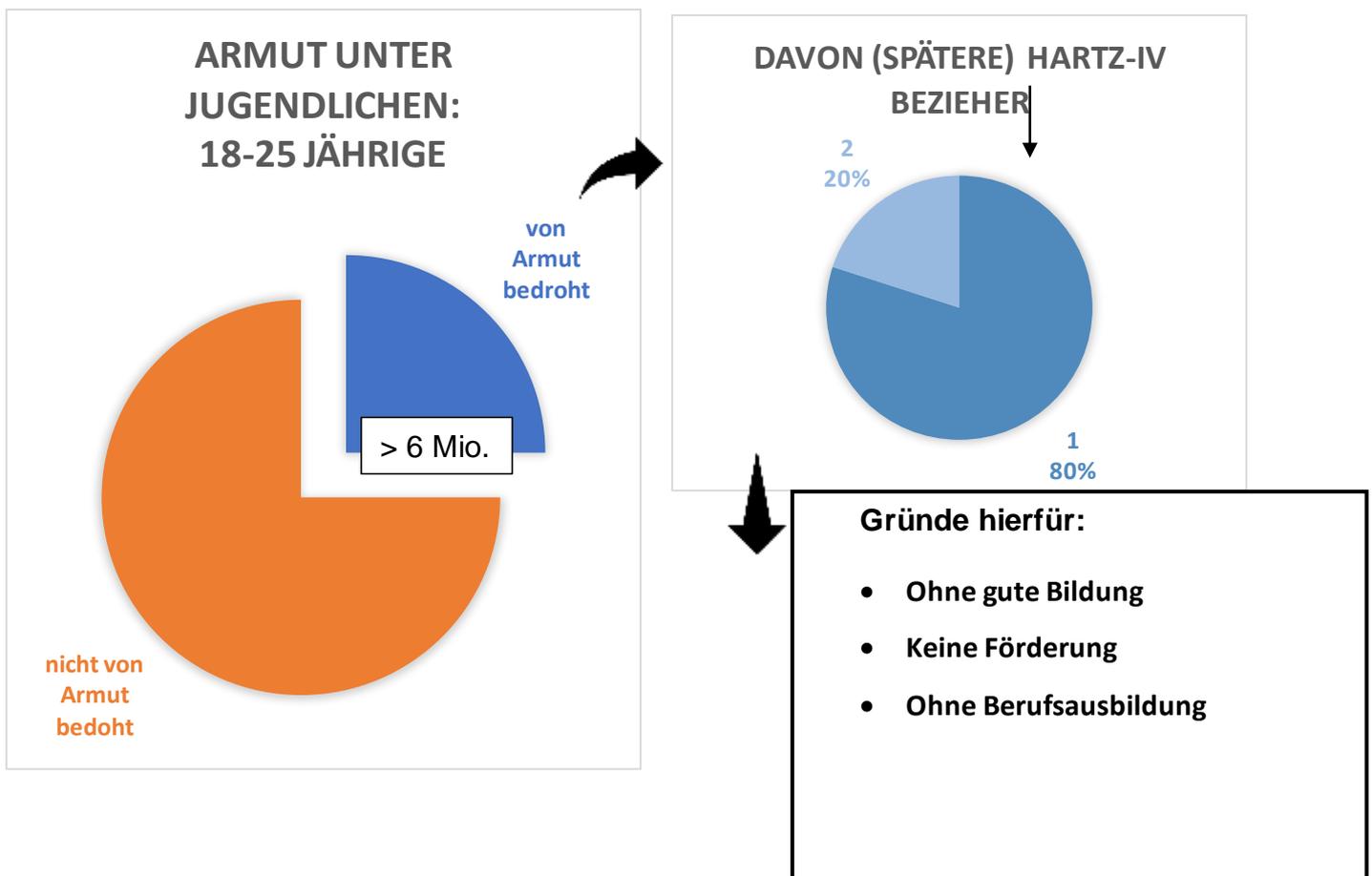
c) Notiere den Verdienst von Heidi während ihrer Ausbildung zur Siebdruckerin.

420€ im Monat

d) Beschreibe, welche Personen am stärksten von Armut bedroht sind.

Jugendliche,...

2. Ergänze die fehlenden Informationen mithilfe der Informationen im Video!



3. Nenne wichtige Stichpunkte zum Lebenslauf von Heidi und ihrer Mutter.



- Aufwachsen im Heim
- Obdachlosigkeit
- Unterstützung vom Staat



- Aufwachsen im Heim
- Sonderschule
- Unterstützung vom Staat

4. Fülle die Lücken!

Armut ist in Deutschland **vererbbar**, das heißt, dass $\frac{3}{4}$ der der Kinder deren Eltern aus der Unterschicht kommen, **Unterschicht** bleiben.

5. Lies die unten abgedruckten Aussagen aus dem Video. Beurteile mit einem Partner, ob diesen zuzustimmen ist. Tauscht euch über eure Meinungen anschließend im Plenum aus.

Jeder hat die Möglichkeit auf eine Unterkunft und alles Mögliche. Wenn man sich selbst genug ins Zeug legt, sozusagen also fleißig genug ist und arbeitet und was erreichen will, dann hat jeder eigentlich schon die Möglichkeit dazu.

Ich frage mich wirklich, ob es so dringend notwendig ist, wenn ein armes Kind in den Ferien mal nicht alles so mitmachen kann, wie es sagen wir mal die „normalen“ Kinder machen und tun.

Es ist halt ein Unterschied, ob ich ein Akademikerkind bin oder halt nicht, insofern kann es schon sein, dass gewisse Leute eine Mitschuld tragen, aber eine Alleinschuld wahrscheinlich in dem Sinne nicht.

Aber im Endeffekt ist jeder seines eigenen Glückes Schmied und mit ein bisschen Fleiß kann sich jeder aus seiner eigenen Situation befreien oder zumindest seine eigene Situation besser machen.

Armut im herkömmlichen Sinne gibt es in einem Land wie Deutschland denke ich nicht.

Aber es gibt halt auch Menschen, die keine Lust oder aus anderen Gründen, wie Drogen in die Armut kommen, die haben dann selber schon Schuld, weil sie halt nichts dagegen unternommen haben.

Es gibt viel mehr arme Menschen und viel mehr reiche, also die Mittelschicht, glaube ich, stirbt langsam aus.

6. Diskutiere mit einem Partner, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um dem strukturellen Problem der Vererbbarkeit von Armut entgegenzuwirken. Sammelt Stichworte auf den Karten! z.B. Sozialarbeit(er), Betreuungsangebote in Schulen, Gemeinden (Ganztag)